

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 35 (1959-1960)
Heft: 5: Sonderausgabe "Verteidigung"

Artikel: Rückzug
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-705830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

III. Teil

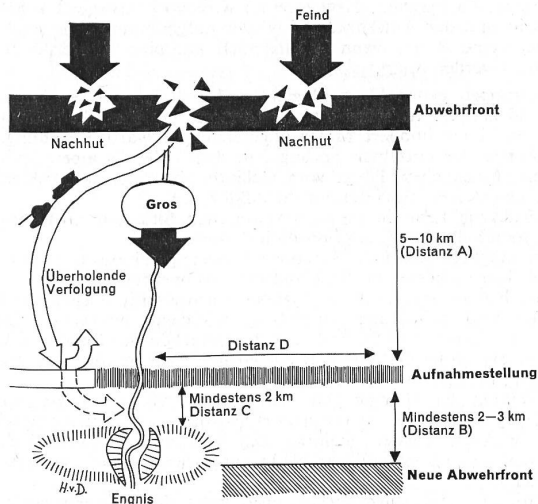
Rückzug

1. Allgemeines

- Ein Rückzug kann von der obern Führung befohlen oder durch den Druck des Gegners erzwungen sein.
- Du mußt grundsätzlich unterscheiden zwischen:
 - a) Rückzügen über kurze Strecken (etwa 10—20 km)
 - b) Rückzügen über längere Strecken, die eigentliche Rückmärsche, Rücktransporte und Rückzugskämpfe in sich schließen.
 In der Folge wird nur Punkt a) behandelt.
- Rückzüge zählen neben dem «Aufnehmen von Truppen» zu den schwierigsten Kampfverfahren. Die Truppenaufnahme ist ja nur ein Teil des Rückzuges.
- Rückzüge finden immer in Notlagen und unter schwierigsten Verhältnissen statt. Wenn du als Chef nun noch zusätzlich ungeschickt handelst, ist die Gefahr groß, daß eine Katastrophe eintritt und die Truppe völlig zusammenbricht (Auflösung, Flucht).
- Die neue Stellung muß so weit rückwärts liegen, daß der Gegner zu einem neuen Artillerie-Aufmarsch gezwungen ist.
- Der Rückzug wird durch eine Nachhut gesichert.
- Du mußt immer mit überholender Verfolgung durch Panzer- und Helikoptertruppen rechnen.
- Reihenfolge des Rückzuges:
 1. Rückwärtige Dienste
 2. Reserven der obern Führung (Rgt., Br., Div.)
 3. Teile der Artillerie (auch die Art. geht gestaffelt zurück. Zuerst die weittragende, schwere Korps-Art., dann die beweglichere Div.-Art.)
 4. Reserven der mittleren Führung (Bat.-Reserve)
 5. Fronttruppen
 6. Nachhut

2. Vorbereitung des Rückzuges

- Über das beabsichtigte Zurückgehen darfst du nur die wichtigsten Chefs vertraulich orientieren.
- Eine Aufnahmestelle wird ausgebaut. Die Aufnahmestelle liegt in großen Verhältnissen fünf bis zehn Kilometer hinter der Front.
- Nachrichtentruppen werden zur Vorbereitung der Verbindungen in die neuen Stellungen vorausgesandt.
- Die Rückzugswege werden rekognosziert, markiert und wo nötig ausgebessert.



- Distanz A:** Muß so groß sein, daß:
- der Gegner zu einem neuen Aufmarsch gezwungen wird;
 - der zurückgehenden Truppe bereits nach kurzem Marsch Schutz gewährt wird.
- Distanz B:** Mindestens 2—3 km, meist aber mehr. Auf jeden Fall so weit vorgelagert, daß die zurückgehende Truppe (Gros) in Ruhe und Ordnung die neue Abwehrfront beziehen kann.
- Distanz C:** Wenn die zurückgehende Truppe Engnisse zu durchschreiten hat, so muß die Aufnahmestelle so weit vor diesen liegen, daß der Feind nicht in evtl. entstehende Ansammlungen und Stockungen hineinstoßen kann.
- Distanz D:** Die Ausdehnung der Aufnahmestelle muß so groß sein, daß ein flankierendes Überholen unmöglich wird.

- Sappeure und Grenadiere bereiten Zerstörungen vor, die nach dem Rückmarsch der Truppe ausgelöst werden. Im Rückzug, wo es darum geht, dem Gros möglichst viel Zeit für das Beziehen der neuen Stellungen zu verschaffen, sind Zerstörungen das wertvollste und wirksamste Mittel.
- Alles nicht unbedingt benötigte Material wird frühzeitig zurückgeschoben. Dieser Rückschub muß in der letzten Nacht vor dem Rückzug beendet sein und umfaßt: Verwundete, überzählige schwere Waffen, Munition, Verpflegung, Material, Packungen der Truppe, Küchen, Biwackdecken usw.
- Im Zweifelsfalle, ob Munition oder persönliche Ausrüstung (Rucksack, Biwackdecken usw.) zurückgeschafft werden sollen, entschieße dich für die persönliche Ausrüstung, da diese weniger leicht zu ersetzen ist als Munition, die überall weiter rückwärts leicht ergänzt werden kann.
- Der Truppe werden Rückzugsstreifen zugeteilt.
- Der Besammlungsraum der Kompanien wird bestimmt. Dieser muß außerhalb des Schußbereiches der feindlichen schweren Inf.-Waffen liegen.
- Schwere Waffen werden für den Rückzug den Kompanien unterstellt, in deren Raum sie sich befinden.
- Das Besetzen der Aufnahmestelle ist stets Sache der Reserven. Die Aufnahmestelle muß in der Nacht vor dem Rückzug der Fronttruppe bezogen werden.

3. Der Rückzugsbefehl

- Der Rückzugsbefehl enthält auf der Stufe Bataillon u. a. folgende Punkte:
 1. Deckungsmaßnahmen (Befehl für die Nachhut)
 2. Organisation des Rückzuges (Befehl für das Gros)
 3. Befehl für das Besetzen der neuen Stellung (in *Ausnahmefällen* für den Bezug der Aufnahmestelle)
 4. Verfügung bezüglich Rückschub
- Punkt 1 (Befehl für die Nachhut) enthält unter anderem:
 - Kommandoordnung
 - Zeitpunkt des Loslösen der Nachhut
 - Absprache über die spätere «Aufnahme» der Nachhut
- Punkt 2 (Befehl für das Gros) enthält unter anderem:
 - wann lösen sich die Kompanien
 - Reihenfolge des Loslösen
 - Rückzugsstreifen
 - Sammellinie der Kompanien
 - Besammlungsraum der Kompanien

4. Die Durchführung des Rückzuges

a) das Zurückgehen des Gros

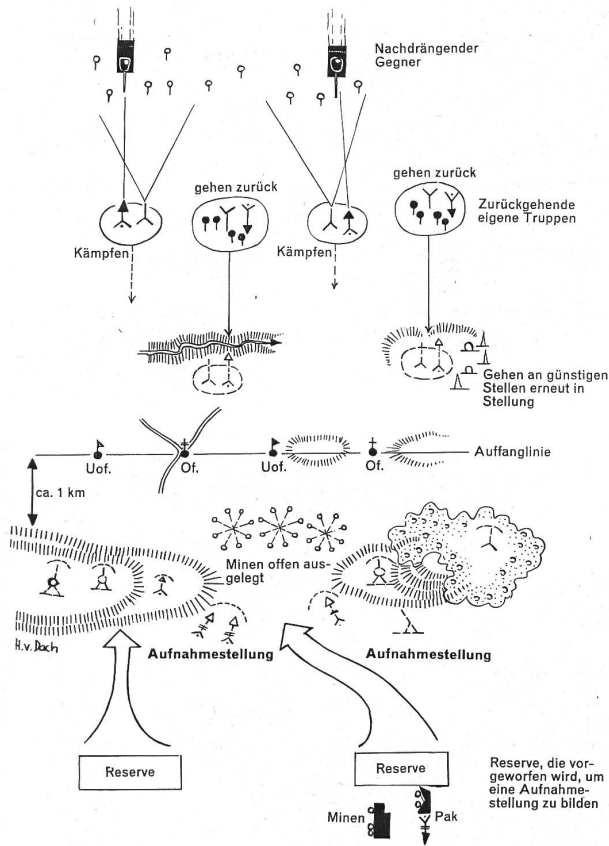
- Der Entschluß zurückzugehen wird Mannschaft und Unterführern so spät als möglich bekanntgegeben (eine bis zwei Stunden vor dem Abbauen). Geheimhaltung!
- Normalerweise muß für den Rückzug der Anbruch der Dunkelheit abgewartet werden. Nur in seltenen Ausnahmefällen kann am Tag zurückgegangen werden (Wald, Nebel, Schneetreiben). Es kommt somit darauf an, sich auch in schwierigster Lage bis zum Anbruch der Nacht zu halten.
- Teile, die eng mit dem Gegner verzahnt sind, werden erst später zurückgenommen, um die ganze Aktion nicht vorzeitig zu veratzen.
- Jeder Verband geht senkrecht zur Front zurück.
- Das Gros geht in der bisherigen Gliederung unter Ausnutzung aller Wege und des gangbaren Zwischengeländes zurück.
- Die Kompanie-Kdt. leiten das Loslösen persönlich und gehen mit den letzten Teilen zurück. Der Bat.-Kdt. befindet sich bei der letzten Füs.-Kp.
- Verkehrsregelung ist wichtig. An Brennpunkten werden Offiziere aufgestellt. Verkehrsbrennpunkte mit Stockungsgefahr sind immer Brücken, Ortschaften und Wälder.
- Hinter der Sammellinie der Kompanien werden die schweren Waffen auf die Karren verladen und die Einheiten für den Rückmarsch geordnet.
- Bis zur Aufnahmestelle wird in der Regel kompanieweise zurückgegangen. Truppenkörper vom Bataillon an aufwärts werden erst hinter der Aufnahmestelle gesammelt und geordnet.
- Ist genügend Abstand vom Feind gewonnen, geht die Truppe für den weiteren Rückmarsch in Marschformation über. Dies

durch Reserven der obren Führung, die hierzu von hinten nach vorne geworfen werden (Rgt., Br., Div.).

— Im Ausnahmefall:

durch die vorausgeschickte Reserve der zurückgehenden Truppe selbst. In der Regel wird dies schon deshalb unmöglich sein, weil die Truppe über gar keine Reserve mehr verfügt.

- Es geht darum, mit den wenigen frischen Truppen die Lücken im natürlichen Panzerhindernis zu schließen und vorerst einmal das Nachstoßen der gegnerischen Kampfswagen zu stoppen.
- Die Truppen der Aufnahmestellung benötigen vor allem Pak und Minen.
- Die von vorne zurückströmenden, abgekämpften Truppen werden am besten zur infanteristischen Besetzung der Höhen und des Nebengeländes verwendet. Diese Geländeteile stehen vorerst noch nicht im Brennpunkt des Kampfes, was der abgekämpften Truppe eine Atempause gewährt. Im Idealfall, das heißt, wenn die frische Truppe ausreicht, um die Aufnahmestellung in ihrer ganzen Ausdehnung mit eigenen Kräften zu besetzen, geht die von vorne kommende geschlagene Truppe in einem Zuge hinter die Aufnahmestellung zurück.



6. Besonderheiten beim Rückzug hinter einen Fluß

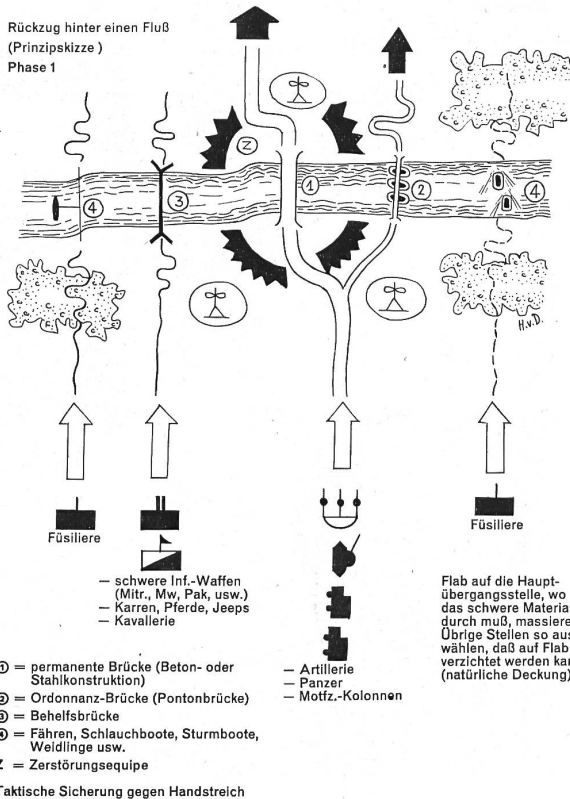
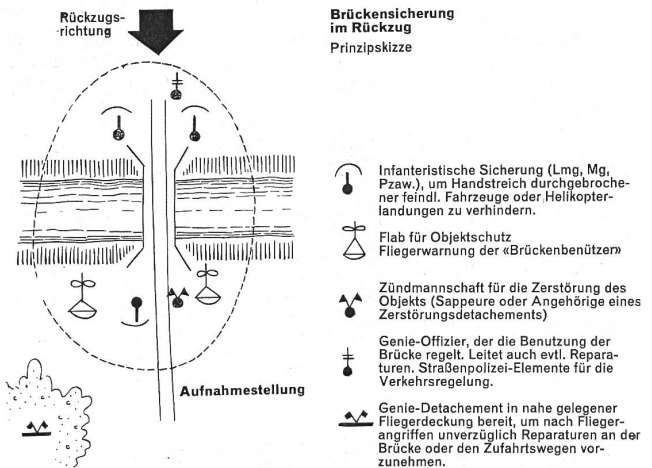
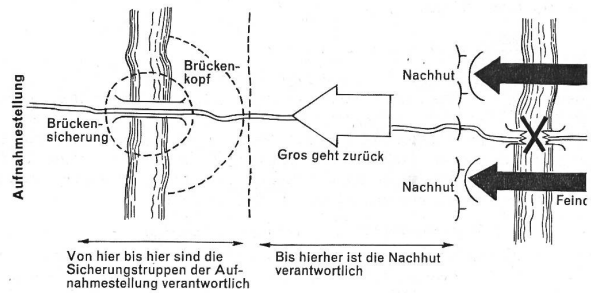
Allgemeines

- Sehr oft wird die Front hinter einen Fluß zurückverlegt. Die Besonderheiten dieser Technik müssen dir deshalb geläufig sein.
- Unsere Flußläufe werden weniger durch große Wassermengen als vielmehr durch tief eingefressene Betten charakterisiert. Im Zeitalter der Amphibienfahrzeuge erhöht diese Eigenheit zwar den Hinderniswert des Gewässers, steigert aber zugleich auch unsere eigenen Schwierigkeiten im Rückzug.
- Sicherung gegen überholende Verfolgung ist wichtig, wenn wir nicht Gefahr laufen wollen, an den eigenen Flußläufen abgeschnitten zu werden.

Vorbereitungsmaßnahmen

- Dringlichkeitsfolge der Vorbereitungen:
 1. Schaffung genügend zahlreicher Übergänge
 2. Schutz der Übergänge
- Sappeure und Pontoniere frühzeitig zurücksenden

- Alle Übersetzmittel und -möglichkeiten ausnützen (Fabrikwehren, Stege, Behelfsbrücken, permanente Brücken usw.).
- Zu- und Wegfahrtmöglichkeiten ausbessern oder neu schaffen und markieren.
- Die Übergänge zur nachherigen Zerstörung vorbereiten.



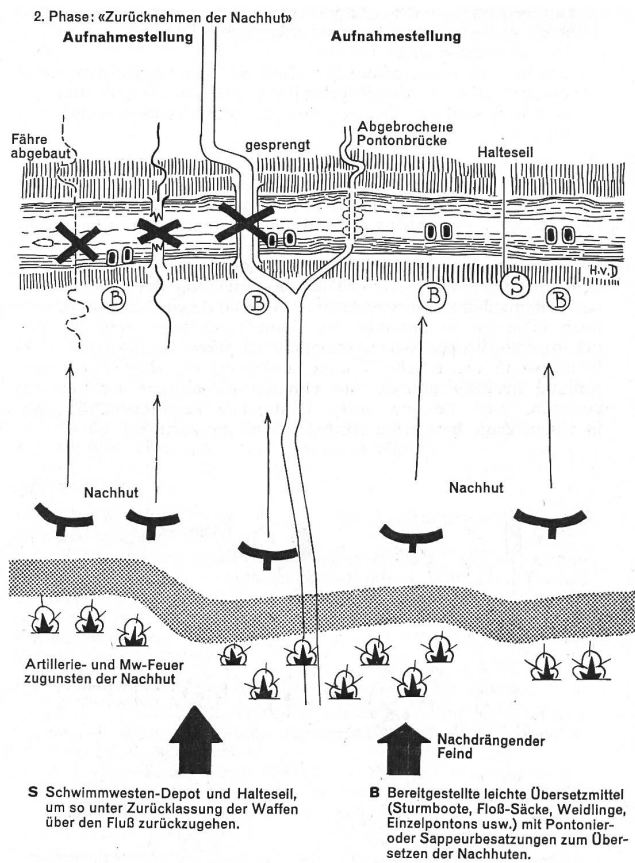
- Übergänge durch Flab gegen Luftangriffe und mit Infanterie gegen Handstreichs sichern.
- Brückenköpfe zur Deckung des Uferwechsels bilden.
- Vorsorge für den Übergang der Nachhut treffen (Bereitstellung von Schlauchbooten, Einzelpontons usw.).
- Genau bestimmen, welche Fahrzeuge notfalls die Priorität haben, wenn die Übersetzmittel wider erwarten doch nicht ausreichen sollten.

Der Uferwechsel des Gros

- Die Reihenfolge des Zurückgehens wird bestimmt.
- Truppe und rückwärtige Dienste erhalten Weisung, welche Übersetzstellen sie zu benutzen haben.
- Durch geschickte Teilung den Verkehr dezentralisieren und entlasten. Große Brücken mit bester Zufahrt für Artillerie und schwere Motorfahrzeuge reservieren. Die Infanterie benutzt Nebenübergänge, wie Stege, Boote, Fähren usw.
- Straffe Verkehrsregelung organisieren um:
 - Massierungen zu verhindern und notfalls wieder aufzulösen (Verstärkung der Straßenpolizei durch einzelne besonders energische Offiziere).
 - Bereithalten von Detachementen zur Trümmerräumung (z. B. zerschossene Fahrzeuge) und zur Wiederinstandstellung der Brücken und Zufahrtswege.
- Nach Abzug des Gros die Behelfsbrücken abbauen und permanente Übergänge zerstören. Übersetzmittel (Boote, Fähren), die nicht für späteren Gebrauch abtransportiert werden können, versenken.

Uferwechsel der Nachhut

- Aufbau der Feuerunterstützung zur Zurücknahme der Brückenkopfstellung.
- Wenn der Gegner scharf nachdrängt, gehen die den Feind aufhaltenden Teile auf breiter Front senkrecht auf die bereitgestellten Kähne und Schlauchboote zurück. Diese werden nach vollzogenem Uferwechsel zerstört.
- Wenn der Feind nur zögernd folgt, können die zur Zerstörung vorbereiteten Brücken bis zum letzten Augenblick, das heißt auch noch für die Zurücknahme der Brückenkopfstellung, benutzt werden.



Im Zenith —
die Persönlichkeit



Der gut sitzende Anzug — die maßvoll elegante Bewegung — der sichere Geschmack, der sich in jeder Einzelheit äußert . . . Auch in der Uhr! Es ist eine Zenith — eine Persönlichkeit. Ihr «Innenleben» ist von einer Perfektion, die ihresgleichen sucht. Darüber weiß Ihr Zenith-Konzessionär einiges zu erzählen.

ZENITH